

Auswahlverfahren - Die ganze Wahrheit

Beitrag von „Talida“ vom 16. Dezember 2006 18:25

Es kann schon sein, dass jemand mit einer schlechteren OG eingeladen wird, weil dieser die harten Kriterien erfüllt (im Grundschulbereich z.B. die Englisch-Quali). Es kommt auch vor, dass die Schule auf die OG-Liste blickt und feststellt, dass einer der dort verzeichneten Kandidaten keine Bewerbung geschickt hat bzw. umgekehrt. Meine Chefin erzählt nach Schulleiterkonferenzen so manche Geschichten, dass ich mir die Haare raufe. Es kam wohl auch schon vor, dass eine sichere Kandidatin ihr Gespräch so verpatzte, dass sie nach formaler Auswahl nicht genommen werden konnte. Die Kommission muss ihre Auswahl schriftlich begründen und erst wenn die BezReg dieser Begründung zustimmt, ist der Kandidat angenommen!

Ich kann nur jedem empfehlen, der dieses Verfahren noch vor sich hat, den Personalrat anzusprechen und sich umfassend über die Formalitäten informieren zu lassen. Bei uns schreiben einige Schulen schon nicht mehr gerne aus, weil das Verfahren so zeitintensiv ist und unser Schulamt bzw. die BezReg Düsseldorf alles hinterfragt, was nicht den Vorgaben entspricht. Eine Nachbarschule hat z.B. - auch mangels kompetenter Schulleitung - einen zu offenen Ausschreibungstext verfasst und sah sich einem riesigen Berg Bewerbungen gegenüber. Zu ihrem Glück hatten sie eine Formalie bei der Rückmeldung an die BezReg nicht beachtet und mussten die Ausschreibung zurückziehen. Sie bekamen dann einen Kandidaten per Liste und waren erleichtert.

Ich kann also durchaus nachvollziehen, wenn einige Schulen sich die Arbeit erleichtern möchten und einen Kandidaten ausgucken oder Vorgespräche führen. Von Letzterem habe ich allerdings im Grundschulbereich noch nie gehört. Bei uns darf übrigens trotz der Auswahlgespräche kein Unterricht ausfallen. Also wird oft erst mittags gestartet und im Grenzfall bis 20 Uhr Kandidatenschau betrieben. Eine Freundin von mir war kürzlich in einer Kommission und meinte nur: "Nie wieder!".

Talida